

Kreislandvolkverband Melle e.V.



Kreislandvolkverband Melle e.V., Gesmolder Str. 7, 49324 Melle

Rundbrief an alle Mitglieder

Informationen vom Landvolkverband Melle

49324 Melle im September 2019
Gesmolder Str. 7
Telefon: 05422 / 9502-0
Telefax: 05422 / 950230
info@landvolk-melle.de
www.landvolk-melle.de

„Was für ein tolles Fest! – 850 Jahre Melle“

Die 850-Jahr-Feier der Stadt Melle war bei sonnigen Temperaturen ein rund um tolles Festwochenende. Vom 28. Juni bis 30. Juni 2019 wurde den Besuchern ein sehr abwechslungsreiches Programm unter dem Motto „GESTERN, HEUTE, MORGEN“ geboten.

Im Friedensgarten der Stadt Melle ging es an den Festtagen um Landwirtschaft, Natur –und Umweltschutz. Der Sektor präsentierte sich mit Bauernmarkt, zahlreichen Infoständen, Mitmachaktionen und Unterhaltung für Groß und Klein.







- Landvolk und Landfrauen zeigten Einblicke wie z.B. Sahne gemacht wird, ein Feld bestellt und Korn zu Mehl gemahlen wird, außerdem wurden selbst hergestellte, gebastelte, genähte, gekochte und gebackene Artikel verkauft.
- Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger -stellte mit Anschauungsmaterial seine Bildungsprojekte „Kuh und Milch“, „Bodenkunde und Pflanzenbau“ und „Huhn und Ei“ als Lernen mit allen Sinnen vor.
- Die Milcherzeugung im Grönegau wurde mit Schaukühen und Schaumelken dargestellt.
- Die Osnabrücker Herdbuch eG zeigte die Entwicklung der Rinderzucht im Lauf der Zeit.
- Für das Thema GESTERN präsentierte der Alttraktorenverein aus Melle-Meesdorf „historische Landtechnik“.
- Schlepper und Maschinen von HEUTE zeigten die Firmen AGRAVIS Technik Saltenbrock GmbH und Agravis Technik Lenne-Lippe GmbH.
- Für das MORGEN im Agrarbereich wurde den Besuchern ein kleiner Feldroboter namens AMAIZEING 09, der von Studenten der Hochschule Osnabrück entwickelt wurde, gezeigt.
- Der Imkerverein Melle zeigte Bienenwohnungen früher und heute und verkaufte Honig.
- Die Jägerschaft Melle stellte sich mit ihrem INFO-Mobil, Hundevorführungen und Mitmachaktionen für Kinder dar.
- Die Jagdhornbläsergruppen des Grönegau erfreuten die Besucher zu bestimmten Zeiten mit ihren Jagdsignalen.
- Die Rehkitzrettung Osnabrücker Land stellte sich mit einer Drohnenflugvorführung vor.
- Einen Schaugarten zeigte der Kleingartenverein Eicken Bruche.
- Die Kooperation „Lebensraum und Artenschutz KLAr Melle“ rundeten das Programm ab.

Das Maisbad hatte es den Kindern besonders angetan. Baden, raus klettern, rein springen und genießen...davon konnten sie nicht genug bekommen. Im Schatten der Bäume entlang der Else und an den Ständen genossen die Besucher bei Speis und Trank die Unterhaltung in der ruhigen, entspannten Atmosphäre des Parks. Den krönenden Abschluss des dreitägigen Stadtfestes „850 Jahre Melle“ bildete am Sonntagnachmittag der Festumzug, mit geschmückten Treckern mit Wagen und Fußgruppen. Daran beteiligten sich auch die Landjugendgruppen aus Neuenkirchen, Oldendorf und Wellingholzhausen.

Rund um ein gelungenes Wochenende für alle Beteiligten.

Neues Logo für das Landvolk Melle und die Landvolk Melle Öffentlichkeitsarbeit GmbH

- Nadine Kunefke - Unsere Logos sind im Laufe der Zeit etwas in die Jahre gekommen. Nun haben wir uns dazu entschlossen, die Logos zu überarbeiten und dem aktuellen Geschmack/Trend anzupassen. Wir freuen uns, Euch auf diesem Wege, unsere zukünftigen Logos vorzustellen. Sobald wie möglich werden wir die alten Briefbögen durch die neuen Briefbögen ersetzen und somit auch unsere Außendarstellung ändern.

Landvolk Melle	
Alte Logos:	Neues Logo:
	
Landvolk Melle Öffentlichkeitsarbeit GmbH	
Altes Logo:	Neue Logos:
	

Bei Fragen zu dem Thema stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:
Nadine Kunefke
Telefon: 05422 9502 11
E-Mail: kunefke@landvolk-melle.de

KreisLandFrauen Melle feiern 70. Geburtstag

- Hiltrud Borgmeyer - Im Jahr 1949 wurde die Kreisarbeitsgemeinschaft der LandFrauen im Altkreis Melle gegründet. Erste Vorsitzende war von 1949-1957 Frau Elisabeth von Bar. Zu dem Zeitpunkt gab es schon den Landfrauenverein (LFV) Neuenkirchen und auch den LFV Melle, der sich aus dem landwirtschaftlichen Hausfrauenverein gegründet hatte. 1950 wurden zwei weitere LFV (Wellingholzhausen und Buer) gegründet und Ende 1951 schlossen sich die LandFrauen in Riemsloh-Hoyel als Verein zusammen.

Seit 1898 gab es von Ostpreußen aus eine Bewegung, als die Gutsbesitzerfrau Elisabeth Boehm den ersten landwirtschaftlichen Hausfrauenverein ins Leben rief. Sie hatte die Idee entwickelt, dass die Frauen auf dem Land fortgebildet und zur wichtigsten Mitarbeiterin ihres Mannes werden sollten. Ziel war es, die eigene Landwirtschaft durch Produktion von Eiern, frischem Gemüse und Obst zu unterstützen, so dass die Frauen nach Möglichkeit auch über eigenes Geld verfügen könnten. Das Aufgabenspektrum erweiterte sich durch verbesserte Ausbildung junger Frauen, in der Beratung und Ausgestaltung von Arbeitsräumen und Haustechnik und im Gesundheitswesen.

Im Raum Melle entwickelte sich die LandFrauenarbeit recht schnell, obwohl auch in der Anfangszeit mit vielen Problemen zu kämpfen war. Es musste zu Versammlungen Heizmaterial mitgebracht werden - auch die Beköstigung war eine Herausforderung. Ehemänner beobachteten argwöhnisch die selbstständigen Unternehmungen ihrer Frauen und auch die Kirche sah die LandFrauenvereine als konkurrierende Gruppierungen an. Treffen fanden vorrangig in den Wintermonaten statt, man tauschte sich mit anderen Frauenorganisationen aus, pflegte auch die kulturelle Arbeit, half bei Vereinen und Institutionen und bildete sich mit Fachvorträgen für Hof, Garten, Stall und Küche weiter.

Und der Erfolg auch in wirtschaftlicher Hinsicht und das vielfältige soziale Engagement bewirkten ein Umdenken bei den Kritikern und so ist das Meller Leben ohne die LandFrauen heute undenkbar.

Die Gemeinschaft der Frauen auf dem Land zu stärken und ihre Position zu verbessern, ist bis heute das Leitmotiv der Landfrauenbewegung.



Foto: Elisabeth von Bar

70 Jahre sind ein guter Grund zu feiern!

Am Samstag, den 12. Oktober laden die LandFrauen zu einem musikalischen Nachmittag mit der Mezzosopranistin Stefanie Golisch ein.



Der aktuelle Vorstand

v.l.n.r.: Renate Paland, Hiltrud Borgmeyer, Marita Kohmöller, Renate Brünger, Charlotte Hageböke, Kathrin Möntmann, Ulrike Heitland, Anneliese Hengstmann, Christa Ballmeyer, Ulrike Last und Maria Altemöller

Aus der Geschäftsstelle

Mitgliederangebote

- Nadine Kunefke - Wenn Sie unsere Website www.landvolk-melle.de besuchen finden Sie unter dem Punkt **Leistungen → Mitgliedsangebote** die aktuellen vergünstigten Einkaufsmöglichkeiten. Sie können sich mit Ihrer Mitgliedsnummer bei diversen Portalen anmelden und die Landvolk-Konditionen einsehen. Haben Sie nicht die Möglichkeit, die Angebote im Internet einzusehen, können Sie diese auch gern telefonisch oder vor Ort bei uns im Haus der Landwirtschaft erfragen.

Ansprechpartner:

Nadine Kunefke

Telefon: 05422 9502 11

E-Mail: kunefke@landvolk-melle.de

Lisa Dieckmann

Telefon: 05422 9502 35

E-Mail: dieckmann@landvolk-melle.de

Aus dem Sozialbereich

Wussten Sie schon...?

- Nadine Kunefke -

Osteopathie

Die Osteopathie ist eine alternative Variante der Medizin und wird von immer mehr Patienten angenommen, um Beschwerden zu lindern. Es sollen krankheitsverursachende Funktionsstörungen und Blockaden gelöst werden. Die landwirtschaftliche Krankenkasse (SVLFG) beteiligt sich an Ihren Kosten für eine solche Behandlung und erstattet Ihnen:

- 80 Prozent der aufgewendeten Behandlungskosten pro Sitzung
- maximal 80 € pro Sitzung
- maximal 250 € pro Kalenderjahr

Folgende Voraussetzungen müssen eingehalten werden, damit die Krankenkasse die Kosten übernimmt: Die osteopathische Leistung muss durch einen Arzt angeordnet werden und von einem Osteopathen mit entsprechender Ausbildung bzw. Qualifikation durchgeführt werden.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen zu den Themen haben.

Ansprechpartnerin:

Nadine Kunefke

Telefon: 05422 9502 11

E-Mail: kunefke@landvolk-melle.de

Bitte beachten:

Diesem Rundbrief ist ein Schreiben vom **Autozentrum Weststraße aus Melle** zu den aktuellen Nachlässen beim Kauf eines neuen Autos beigelegt.

Berufsgenossenschaft – Arbeitsunfall - Welche Personen sind abgesichert?

- Nadine Kunefke - Die Berufsgenossenschaft ist für Sie da, wenn ein Arbeits- oder Wegeunfall oder eine Berufskrankheit eintritt. Die Berufsgenossenschaft übernimmt die Haftung für entstandene Schäden und entschädigt Sie umfassend.

Grundsätzlich erstreckt sich der Versicherungsschutz auf alle in der Landwirtschaft tätigen Personen.

Nachfolgend erhalten Sie dennoch einen Überblick, für welche Personen Unfallversicherungsschutz besteht:

- Sie selbst, egal, ob Sie das Unternehmen allein betreiben oder zusammen mit anderen in der Rechtsform von Kapital- oder Personenhandelsgesellschaften und dort regelmäßig wie ein Unternehmer tätig sind,
- Ihr im Unternehmen mitarbeitender Ehegatte oder Lebenspartner,
- Ihre ständig mitarbeitenden Familienangehörigen; vorübergehend unentgeltlich tätige Familienangehörige sind nur versichert, wenn sie noch keine Altersrente beantragt haben oder beziehen,
- Arbeitnehmer einschließlich der Saisonarbeitskräfte und der Auszubildenden (Beschäftigte) sowie
- sonstige Personen, die im Unternehmen mithelfen (z. B. Aushilfen).

Darüber hinaus erstreckt sich der Versicherungsschutz auf:

- Personen, die ehrenamtlich in Unternehmen tätig sind, die unmittelbar der Sicherung, Überwachung oder Förderung der Landwirtschaft überwiegend dienen,
- Personen, die ehrenamtlich in den Berufsverbänden der Landwirtschaft, in den Selbstverwaltungsorganen der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau tätig sind,
- Lernende während der beruflichen Aus- und Fortbildung in Betriebsstätten, Lehrwerkstätten, Schulungskursen und ähnlichen Einrichtungen landwirtschaftlicher Prägung,
- ehrenamtlich Lehrende in den zuvor genannten Einrichtungen,
- Personen, die auf Kosten der Landwirtschaftlichen Krankenkasse oder der Landwirtschaftlichen Alterskasse stationäre oder teilstationäre Behandlung oder stationäre, teilstationäre oder ambulante Leistungen zur medizinischen Rehabilitation erhalten,
- Personen, die zur Vorbereitung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben auf Aufforderung des Landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträgers diesen oder andere Stellen aufsuchen sowie
- Personen, die auf Kosten der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft an vorbeugenden Maßnahmen gegen eine Berufskrankheit teilnehmen.

Ansprechpartnerin:

Nadine Kunefke

Telefon: 05422 9502 11

E-Mail: kunefke@landvolk-melle.de

Kleinkläranlagen



- ✓ **Fachgerechter Bau Ihrer Kleinkläranlage**
- ✓ **Betrieb und Wartung**
- ✓ **Schnell und zuverlässig**

 **Jübner**

Jübner GmbH

Buermannsheide 2

49328 Melle

Tel. 05427 / 92 25 91

<http://www.juebner.de>

Aus der Buchstelle

Vorstellung neue Mitarbeiter

Sehr geehrte Mitglieder,

mein Name ist **Jana Hoffmann**, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Eicken-Brüche. Nachdem ich im Juni dieses Jahres erfolgreich meine Ausbildung zur Steuerfachangestellten bei einem Steuerberater in Bad Laer abgeschlossen habe, hat für mich am 01.07.2019 das Berufsleben beim Kreislandvolkverband in Melle begonnen.

In meiner Freizeit gehe ich leidenschaftlich gerne zum Fußball und bin als Jugendfußballtrainerin aktiv.

Sie können mich per E-Mail unter hoffmann@landvolk-melle.de erreichen.



Sehr geehrte Mitglieder,

mein Name ist Quang Lam Bui, ich bin 20 Jahre alt und stamme aus Gütersloh. Seit dem 01.08.2019 bin ich beim Kreislandvolkverband Melle als Auszubildender zum Steuerfachangestellten tätig. Ich komme zum Verband mit großer Neugier und Motivation. Außerdem freue mich auf viel neues Wissen.

In meiner Freizeit fahre ich gerne bei schönem Wetter mit dem Motorrad, und wenn sich die Gelegenheit ergibt, dann setze ich mich auch gerne mal hin und spiele Klavier.

Sie können mich per E-Mail unter bui@landvolk-melle.de erreichen.



Sehr geehrte Mitglieder,

mein Name ist Marc Welpinghaus, seit dem 01.08.2019 absolviere ich, im Rahmen der Fachoberschule, mein Praktikum beim Kreislandvolkverband Melle. Ich möchte mich kurz vorstellen: bin 16 Jahre alt und habe vor kurzem meinen Abschluss an der IGS Melle gemacht. Auf das Kreislandvolk bin ich gekommen, weil ich selbst auf dem Land lebe, mich sehr für Landwirtschaft interessiere und das Landvolk mir die Gelegenheit bietet mein wirtschaftliches Thema mit der Landwirtschaft zu verbinden. In meiner Freizeit spiele ich Handball und spiele E-Gitarre in einer kleinen Band.



Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Bitte beachten:

Diesem Rundbrief ist ein Schreiben vom **Autohaus Schlattmann aus Melle** zu den aktuellen Nachlässen beim Kauf eines neuen Autos beigelegt.

Antrag auf Steuerentlastung für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft (sogen. Agrardieselerückvergütung) 2018

Bis zum **30. September 2019**

beim **Hauptzollamt Frankfurt (Oder)
Postfach 12 84
15202 Frankfurt (Oder)**

einreichen!

- Christine Schneidermann - Die entsprechenden Formulare bekommen sie bei uns im Haus der Landwirtschaft **oder** Sie können den Antrag auch im Internet unter www.zoll.de herunterladen oder dort gleich ausfüllen, ausdrucken, unterschreiben und zum Hauptzollamt schicken.

Vordruck 1142 (vereinfachter Antrag) können Sie nutzen, wenn Sie 2017 auch einen Antrag gestellt haben.

Haben sie im Vorjahr keinen Antrag gestellt, sich die Betriebsart, der Personenkreis oder die Anzahl der Bienenvölker geändert, dann ist ein Neuantrag mit dem ausführlichen Vordruck 1140 zu stellen.

In die Formulare ist jetzt seit 2018 die Selbsterklärung „Erhalt von unzulässigen/unvereinbaren Beihilfen“, unter Punkt 2 bzw. 4, integriert worden.

Belege brauchen nur bei Neuanträgen mitgeschickt werden.

Der Mindestentlastungsbetrag liegt weiterhin bei 50 €.

Befreiung von der Energie- und Stromsteuer-Transparenzverordnung (EnSTransV)

Erklärungspflicht für Steuerentlastungen

Nach § 5 Abs. 1 in Verbindung mit § 7 Abs. 1 der Energiesteuer- und Stromsteuer-Transparenzverordnung (EnSTransV) ist bei Auszahlung einer Steuerentlastung für jeden Entlastungstatbestand des Energie- oder Stromsteuergesetzes einmal jährlich für das maßgebliche Kalenderjahr bis spätestens zum 30. Juni des Folgejahres eine Erklärung nach amtlich vorgeschriebenen Datensatz (anstelle des bisher zu verwendenden amtlichen Formulars 1462) durch Datenfernübertragung elektronisch (Erfassungsportal zur EnSTransV) an die zuständigen Behörden der Zollverwaltung zu übermitteln, sofern die Höhe der einzelnen Steuerentlastung jeweils ein Aufkommen von 200.000 Euro oder mehr je Kalenderjahr erreicht.

Begünstigte, deren Entlastungsvolumen weniger als 200.000 Euro im Kalenderjahr bezogen auf die jeweilige Steuerentlastung beträgt, sind nicht zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet.

(Quelle: Zoll.de)

Ansprechpartnerin:

Christine Schneidermann Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagvormittag

Telefon: 05422-9502 16

E-Mail: schneidermann@landvolk-melle.de

Pflanzenbau & Pflanzenschutz 2020 - Termine der Vortragsveranstaltungen

Bezirksstelle Osnabrück, LWK Niedersachsen

Zeit: 9:00 – 13:00 Uhr

05.02.2020 49163 Bohmte, Hotel „Niemann – Leckermühle“, Leckermühle 7

14.02.2020 49326 Melle-Küingdorf, Gaststätte „Zum Auerhahn“, Galbrinkstr. 1

18.02.2020 49593 Bersenbrück, Hotel „Hilker“, Bramscher Str. 58

21.02.2020 49196 Bad Laer, Gasthaus Plengemeyer, Glandorfer Str. 27

26.02.2020 49179 Ostercappeln-Vennermoor, Gasthaus Beinker, Vördener Str.1

Stoffstrombilanz über Buchführung

- Lars Sieckermann - Durch die am **01.01.2018** in Kraft getretene **Stoffstrombilanzverordnung** sind betroffene Landwirte dazu verpflichtet, eine Bilanz über die Nährstoffzufuhr und –abfuhr in Form von **Stickstoff und Phosphor** zu erstellen. Der für die Bilanzierung **maßgebende Zeitraum** ergibt sich aus dem Zeitraum der für den Nährstoffvergleich gewählt wurde. Sollte der **Nährstoffvergleich** für das **Wirtschaftsjahr** erstellt werden, so beginnt die **Verpflichtung** erst am **01.07.2018**.

Wer ist betroffen?

Betriebe mit **50 Großvieheinheiten** oder mit mehr als **30 Hektar** landwirtschaftlicher Nutzfläche bei einer Tierbesatzdichte von jeweils mehr als **2,5 Großvieheinheiten je Hektar**.

Werden die oben genannten Grenzen unterschritten kann es durch **Aufnahme** von **organischen Düngern** aus anderen Betrieben trotzdem zu der **Verpflichtung** kommen eine Stoffstrombilanz zu erstellen.

Ebenfalls betroffen sind Betreiber von **Biogasanlagen** die organisches Material in Form von Ernteprodukten oder Wirtschaftsdüngern aufnehmen, wenn der abgebende Betrieb dazu verpflichtet ist eine Stoffstrombilanz zu erstellen.

Unser Leistungsangebot für Sie!

Wir bieten Ihnen an die Stoffstrombilanz mit nur wenig Mehraufwand über die Buchführung zu erstellen. Hierzu müssen Sie uns neben den üblichen benötigten Unterlagen zusätzlich nur die Inhaltsstoffe Ihrer zugekauften Futtermittel (Lieferscheine, Sackanhänger, Auswertung Landhandel,...) sowie Aufzeichnungen über die Zu- und Abgänge von organischem Dünger (Lieferscheine, Meldeprogramm) einreichen.

Durch das Erfassen der relevanten Daten über die Buchführung vermeiden Sie eine eventuell unnötige Doppelerfassung von Belegen. Des Weiteren müssen Sie die Belege nicht in verschiedene Hände geben und vermeiden somit zusätzlichen organisatorischen Aufwand. Sie bleiben durch die neutrale Verarbeitung Ihrer Daten in unserem Haus wirtschaftlich unabhängig.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen zu dem Thema haben.

Ansprechpartner:

Lars Sieckermann

Telefon: 05422 9502 25

E-Mail: sieckermann@landvolk-melle.de

Düngebedarfsermittlung Herbst 2019

- Lars Sieckermann - Durch die neue Düngeverordnung sind Landwirte dazu verpflichtet **vor** dem Ausbringen von Phosphat- und Stickstoffhaltigen Düngern den Düngebedarf für Ihre Flächen zu ermitteln und zu dokumentieren. Dies gilt sowohl für mineralische Dünger als auch für organische Dünger in Form von Gülle oder Gärrest.

Hierbei ist zu beachten, dass eine Düngung im Herbst grundsätzlich nur noch für Zwischenfrüchte, Wintergerste, Wintererbsen oder den Anbau von Feldfutter in Frage kommt.

Wir sind Ihnen gerne dabei behilflich Ihre Düngebedarfsermittlung zu erstellen.

Bitte sprechen Sie uns an und vereinbaren einen Termin!

Ansprechpartner:

Lars Sieckermann

Telefon: 05422 9502 25

E-Mail: sieckermann@landvolk-melle.de

Nährstoffvergleich 2019 Frist 31.03.2020

Der Nährstoffvergleich 2019 für den Düngejahrzeitraum vom 01.07.2018 bis 30.06.2019 kann schon seit dem 01.07.2019 berechnet und erstellt werden

Ansprechpartnerin:

Christine Schneidermann Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagvormittag

Telefon: 05422-9502 16

E-Mail: schneidermann@landvolk-melle.de

Aus der Landvolk Melle Öffentlichkeitsarbeit

- Gabriele Mörixmann -



Auf gute Nachbarschaft - Ja, Miteinander ist nicht immer einfach...!

Wir sind in Melle aktuell noch gut 400 aktive Landwirte. Das sind 75 % weniger Landwirte und 15% weniger Tierhaltung als vor 20 Jahren in unserer Region. Dadurch geht natürlich auch ein Stück weit der Bezug und auch die Wertschätzung zu unseren Nahrungsmitteln verloren. Gemeinsam produzieren wir für unsere Mitbürger mit viel Liebe zum Beruf für jeden Geschmack, jede Interessensrichtung und jeden Geldbeutel das erwünschte Produkt von traditionell, über solidarisch, Zwischenstufen bis Bio. 90 % unserer Kunden entscheiden sich für unseren hohen traditionellen Standard, gefolgt von den anderen Stufen. Das Produkt, welches am meisten nachgefragt wird, wird von uns am meisten produziert. Genau so funktionieren Angebot und Nachfrage. Den höchsten Standard zum billigsten Preis können wir euch leider nicht liefern, denn das hätte was von Zauberei und führt zwangsläufig in den Ruin. Da bitten wir um Verständnis, dass das natürlich nicht unser Weg ist.

Wollen wir unsere facettenreiche Landwirtschaft in Deutschland wirklich opfern, und nur noch Lebensmittel aus dem Ausland beziehen, wo wir alle gar nicht mehr mitbestimmen und kontrollieren können, wie produziert wird?

Der Wunsch von uns Landwirten ist es Herausforderungen anzunehmen und nach Lösungen zu suchen und euch dabei mitzunehmen, ohne diesen fatalen Weg zu gehen. Das wir uns dabei auch betrieblich entwickeln können, darf auf keinen Fall vergessen werden, denn jeder Betriebszweig, der dies nicht mehr kann, stirbt aus. Und eins ist doch auch klar, wer arbeitet und produziert macht natürlich auch gelegentlich Fehler. Dazu stehen wir, wie jeder einzelne unserer Gesellschaft auch. So sagten schon unsere Vorfahren: "Wo gehobelt wird, fallen auch Späne."

Deutsche Lebensmittel mit ihren hohen Standards sind weltweit gefragt, aber wir hören natürlich auch kritische Stimmen aus der Bevölkerung und nehmen sie auch wahr.

Deshalb bitte lasst uns aufhören, den einfachen Weg zu gehen, einander zu beharken, zu verletzen und öffentlich zu kränken. Es ist so einfach, sich zu beschweren oder gegen etwas zu sein, doch man erreicht damit wenig. Ja, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen kostet Kraft, aber ist ganz oft zielführend und bewegt was.

Seit Jahren laden euch unsere Landwirte vor Ort auf über 100 jährliche Veranstaltungen zum Austausch und Dialog auf ihre Höfe ein. Dankeschön für das rege Interesse und gerne empfangen wir auch dich!

Terminabsprachen wie üblich über das Landvolk Melle sind ausdrücklich erwünscht!

Sonnenblumen zum Schulstart

Eine HERZBLÜTE zum Schulstart als Gruß von den Landwirten vor Ort gab es für alle neuen Schülerinnen und Schülern.

Treffen mit Landrätin Anna Kebschull

Im Juli hat Landrätin Anna Kebschull das Landvolk besucht. Ein guter Austausch über Herausforderungen in der Landwirtschaft, Politik und Gesellschaft, Tierwohl, die Genehmigungssituation, Vermarktung etc. Brücken bauen ist immer besser als Mauern.

Besuch vom Landratskandidaten

Der unabhängige Landratskandidat Frank Vornholt war am 15. Mai auf dem diesjährigen Feldbegang im Austausch mit unseren Landwirten über gezielten, gemeinsam getragenen Pflanzenschutz und Umweltschutz. Gemeinsam Brücken bauen und Verantwortung übernehmen bringt soviel mehr als zu Mauern. Dankeschön für den konstruktiven Austausch.

Bifurkationstag

Einmal jährlich wird in Gesmold der Bifurkationstag gefeiert, weil es dieses Phänomen nur einmal in Deutschland gibt. Die Landwirte vor Ort haben diesen Tag mit einem Maisbad und Infostand unterstützt. Das Maisbad ist bei den Kleinen der Renner. Eltern und auch Politik nutzen die Gelegenheit zum Austausch über Landwirtschaft.

Austausch mit Bündnis 90 / Die Grünen

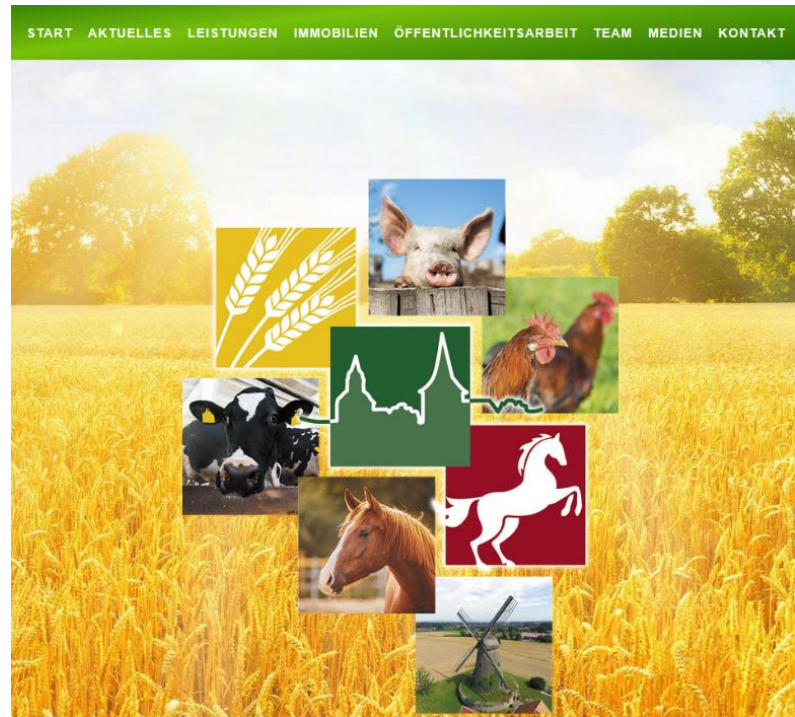
Anfang April gab es ein Treffen zum Austausch mit Bündnis 90 / Die Grünen.

Zukunftstag

Wie freuen uns, dass so viele Meller Schüler für ihren Zukunftstag am 28. März einen Landwirtschaftsbetrieb gewählt haben. So waren zum Beispiel auf dem Hippolini Hof Warner vier Schüler, die die Pferde mit Heu und Stroh versorgt und geputzt haben. Außerdem haben sie den Hof im Therapiebereich unterstützt. Auf dem Hof Jens Bösemeyer haben zwei Schüler die Kühe und Kälber mitversorgt und Einblicke in den Ackerbau erhalten. Hof Mörixmann hat Einblicke in die Geflügelhaltung, Biogasproduktion und ihren Aktivstall für Schweine gegeben. Dies sind nur drei Beispiele für Betriebe, die am Zukunftstag ihre Höfe geöffnet haben.

Seit Anfang Mai 2019 ist die neue Website online!

Schauen Sie gern vorbei:
www.landvolk-melle.de



Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger

- Christine Schneidermann - Ein ganzes Jahr eigenständiger Bildungsträger Landvolk Melle ist nun vorbei. Insgesamt haben wir in dem Zeitraum vom 01.01. bis 14.06.2019

32 Veranstaltungen durchgeführt.

- 1 x Netzwerktreffen,
- 1 x Infostand,
- 18 x Hoferkundungen und
- 12 x vorbereitender Schulunterricht.

Nach Projekten aufgeteilt:

- 1 x Infostand beim Bauernmarkt,
- 1 x Netzwerktreffen,
- 1 x Expedition in die Landwirtschaft,
- 5 x Hoferkundung Kuh und Milch,
- 8 x vorbereitender Schulunterricht Kuh und Milch
- 10 x Hoferkundung Bodenkunde und Pflanzenbau,
- 2 x Hoferkundung Huhn und Ei,
- 4 x vorbereitender Schulunterricht Huhn und Ei.

Die Aktionen haben auf 10 verschiedenen Betrieben stattgefunden und wurden von 19 Durchführenden begleitet.

Im 1. Halbjahr 2019 waren wir in 9 verschiedenen Schulen und einem Kindergarten unterwegs. Zu den besuchten Schulformen gehören 5 Grundschulen, 2 Oberschulen, 1 Integrierte Gesamtschule und 1 Gymnasium.

Es haben insgesamt 642 Teilnehmer/-innen an 4 verschiedenen Bildungsprojekten teilgenommen. Darüber hinaus zeigten wir unser Projekt auf einem Informationsstand bei publikumswirksamen öffentlichen Veranstaltungen.

Zum Austausch und zur Weiterbildung haben wir uns im Rahmen unseres Netzwerktreffens den Aktivstall für Schweine von Gabi Mörxmann angeschaut.

Ein großes Dankeschön all denjenigen, die sich für unser Projekt so tatkräftig einsetzen und mit ihrem Elan und immer wieder neuen Ideen begleiten.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Wollen Sie Kindern und/ oder Erwachsenen die Landwirtschaft näher bringen?

Wir zeigen wie Landwirtschaft wirklich funktioniert, Lebensmittel produziert und hergestellt werden?

Sie haben einen Betrieb sind Landwirt/-in, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Auch ohne Betrieb als mithelfende Person immer gern gesehen.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie wissen, ob sich Ihre Idee im Rahmen dieser Förderung umsetzen lässt, dann melden Sie sich doch einfach unverbindlich:

Ansprechpartnerinnen:

Christine Schneidermann

Telefon: 05422-9502 16

E-Mail: schneidermann@landvolk-melle.de

Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagvormittag

Lydia Buermann

Telefon. 05226 591 974



**Morgen
ist einfach.**



ksk-melle.de

Wenn man sich mit der richtigen
Anlagestrategie auch bei niedrigen Zinsen
Wünsche erfüllen kann.

Sprechen Sie uns an.

 **Kreissparkasse
Melle**

Ländliche Familienberatung und Landwirtschaftliches Sorgentelefon mit neuer Geschäftsführung

- Friederike Husmann; Quelle: Land & Forst, Ausgabe 19 v. 9. Mai 2019- Konflikte zwischen der älteren Generation und der Familie des Hofnachfolgers führen auf vielen landwirtschaftlichen Betrieben zu Problemen. Berater des landwirtschaftlichen Sorgentelefon und der Familienberatung können helfen, einen gemeinsamen Weg aus der Misere zu finden.

Das Zusammenleben und der enge berufliche Kontakt zwischen einzelnen Familienmitgliedern und Mitarbeitern auf den Höfen stellt häufig eine Herausforderung für Bauernfamilien dar. Es kommt zu Missverständnissen, Streitigkeiten oder es herrscht gar Funkstille. Vermittlungsversuche von Familienangehörigen scheitern in solchen Fällen oft. Helfen können jedoch unabhängige Zuhörer, die speziell ausgebildet sind und sich in die Problematik hineinversetzen können.

Seit Ende 2018 unterstützt Constanze Brinkmann aus Bissendorf (Landkreis Osnabrück) Urgestein Ludger Rolfes in der Geschäftsleitung des landwirtschaftlichen Sorgentelefon und der Landwirtschaftlichen Familienberatung (LFB) der Landvolkhochschule Oesede. „Wir können die erste Anlaufstelle sein, wenn der Schuh drückt“, ermutigt Constanze Brinkmann Betroffene, sich frühzeitig Hilfe zu holen. 12 telefonische Beraterinnen und Berater arbeiten für das landwirtschaftliche Sorgentelefon, bei dem Kontaktaufnahme und Beratung immer anonym verlaufen. Alle Berater haben „Stallgeruch“, so Brinkmann. „Das unterscheidet uns von anderen Telefonseelsorgern. Die Berater kennen sich aus mit dem Leben auf dem landwirtschaftlichen Betrieb und wissen, mit welchen Schwierigkeiten Bewohner und Mitarbeiter zu kämpfen haben“, sagt sie. Bei den Gesprächen gehe es jedoch nicht immer um existentielle Entscheidungen wie die Hofübergabe. „Persönliche Krisen, familiäre Probleme oder Schwierigkeiten in Partnerschaft und Ehe sind Dinge, worüber gesprochen werden sollte. Auch wenn jemand einfach nur einen Zuhörer braucht oder über seine Ängste und Sorgen reden möchte, sind wir da“, verspricht Constanze Brinkmann.

Können Betroffene sich vorstellen, unabhängige Berater für ein persönliches, gemeinsames Gespräch auf dem eigenen Betrieb zu empfangen, empfiehlt die Agraringenieurin (als nächsten Schritt) die Landwirtschaftliche Familienberatung. 27 Beraterinnen und Berater aus verschiedenen Teilen Niedersachsens besuchen nach Terminabsprache zu zweit die Familie zuhause und übernehmen im Gespräch die Funktion des Vermittlers oder Moderators. Gemeinsam mit den Betroffenen entwickeln sie konstruktive Lösungen und begleiten die Familien bei Bedarf über einen längeren Zeitraum. „Uns können jedoch nicht nur Mitglieder landwirtschaftlicher Familien kontaktieren, sondern auch Mitarbeiter und Auszubildende auf den Höfen. Oft sitzen sie bei Streitigkeiten zwischen den Stühlen oder ihre Sorgen und Nöte werden vom Betriebsleiter nicht wahrgenommen“, berichtet Constanze Brinkmann von dem erweiterten Angebot.

Zweimal im Jahr besuchen alle Berater Fortbildungen, die sie für ihre Arbeit am Sorgentelefon oder in der LFB qualifizieren. Im November dieses Jahres startet eine neue Grundausbildung für ehrenamtliche Beraterinnen und Berater. „Der Bedarf ist da und das Bewusstsein, sich in manchen Fällen Hilfe holen zu müssen, wächst glücklicherweise“, weiß Brinkmann.



Constanze Brinkmann verstärkt seit Ende 2018 die Geschäftsführung der Ländlichen Familienberatung und des Sorgentelefon

Landwirtschaftliche Sorgentelefone Niedersachsen:

Katholische Landvolkhochschule Oesede, Tel.: 05401-8668720

Erreichbarkeit:

Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Ländliche Familienberatung Niedersachsen:

Ländliche Familienberatung Oesede für die Region Weser Ems, Tel.: 05407-506261

Terminhinweis:

Vom 11. bis 13. November 2019 bietet die Landwirtschaftliche Familienberatung (LFB) in der Landvolkhochschule Oesede ein Seminar für Mitglieder von Bauernfamilien an, bei denen mittelfristig die Hofübergabe ansteht: „Hofübergabe gestalten – Zukunft leben“.

In dem Seminar können die Teilnehmer/innen die zwischenmenschlichen Herausforderungen der Hofübergabe bewusst angehen und sich für den Prozess des Betriebsübergangs von der einen auf die andere Generation stärken. Weitere Informationen unter: 05407-506261

Die Jägerschaft Melle e.V. informiert:

- Fritz Mithöfer, Vors. Jägerschaft Melle -

Energie aus Wildpflanzen – Starke Partner unterstützen den Anbau in Melle

Die Deutsche Wildtier Stiftung, -gemeinsam mit der Veolia Stiftung und dem Deutschen Jagdverband-, die Bürgerstiftung der Kreissparkasse Melle und BioConstruct GmbH Melle fördern den Anbau von Wildpflanzen zur Energiegewinnung in Melle.

Wie kann Arten- und Naturschutz in die landwirtschaftliche Produktion integriert werden? Diese Frage stellt sich immer wieder. So auch in der Kooperation KLAr Melle, bestehend aus Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), Landvolk Melle, Stadt Melle und Jägerschaft Melle.

Eine erste Informationsveranstaltung im Januar 2018 fand auf Einladung von KLAr Melle im Haus der Landwirtschaft statt. Diese Veranstaltung gab Jörg Oberschorfheide den Anstoß, in Redecke eine erste Versuchsfläche für den Meller Bereich anzulegen. Seine Überzeugung war, dass weitere Flächen nur folgen, wenn vor Ort eine Wildpflanzenfläche gezeigt werden kann.

Bei einer Feldbegehung im Juni 2019 konnten sich Landwirte und Biogasanlagenbetreiber einen Eindruck von den vielfältigen Pflanzenarten und den vielen Insektenleben an und in dieser Fläche machen. Aber auch viele Radfahrer und Spaziergänger haben in den vergangenen Monaten diese bunte Ackerfläche aufgesucht und gestaunt.

Was ist das Besondere an einer Wildpflanzenfläche?

Das Saatgut für diese mehrjährigen Wildpflanzen besteht aus 20 heimischen -überwiegend blühenden- Arten. Die lange Blühphase verbessert das Nahrungsangebot für Wild- und Honigbienen, für Schmetterlinge und viele andere Insektenarten. So wird die Artenvielfalt verbessert und ganz besonders die Anzahl der Insekten erhöht. Damit bildet sich eine gute Nahrungsgrundlage für viele Feldvogelarten und Fledermäuse. Auch in den Wintermonaten bietet eine Wildpflanzenfläche Nahrung und Deckung für wildlebende Tiere. Die Wildpflanzenbestände verhindern durch ihre mindestens 5jährige Nutzungsdauer und die ganzjährige Bodenbestockung die Bodenerosion vollständig, verbessern die Humusbildung und verringern die Anzahl der Arbeitsschritte auf dem Acker. Die Bereicherung des Landschaftsbildes ist ein weiterer positiver Effekt.

Die wirtschaftliche Unterdeckung wird durch Zuschüsse der Deutschen Wildtier Stiftung und der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Melle weitgehend ausgeglichen. Die BioConstruct GmbH unterstützt die Initiative, indem sie den Landwirten die geerntete Biomasse zu einem Preis über dem Marktwert abnimmt und in ihrer Biogasanlage im hauseigenen Agrar-Technologie-Zentrum in Melle-Krukum verarbeitet.

Mitte August konnten bereits 18 Hektar bestellt werden. Die Saat erfolgt auf die unbearbeiteten, aber vom Stroh geräumten Stoppelfelder nach Gerste oder Weizen. Bei dem Saatgut handelt es sich weitgehend um Lichtkeimer. Daher wird es nicht in den Boden eingebracht, sondern auf den Boden gelegt. Um Doppelarbeiten bei der Einstellung der Sämaschinen und Saatgutverluste zu vermeiden, wurden alle Flächen von Jörg Oberschorfheide bestellt.

Für das Meller Projekt ist die Jägerschaft Melle Projektträger. Zunächst ist es auf 25 Hektar Anbaufläche ausgelegt. Landwirte, die Interesse an dem Anbau von Wildpflanzen zur Energiegewinnung haben, können sich gerne bei dem Vorsitzenden der Jägerschaft Melle, Fritz Mithöfer, unter Tel. 05422 44045 oder per Mail unter melle@ljn.de melden.

Wer Interesse an weiteren Artenschutzmaßnahmen im ländlichen Raum hat, wende sich bitte an die Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLAr Melle. Diese Kooperation setzt sich für den Schutz und Erhalt unserer Kulturlandschaft ein. Ihr besonderes Anliegen ist der Artenschutz im ländlichen Raum. Im Internet gibt es unter www.klar-melle.de weitere Informationen. Die KLAr Melle Geschäftsstelle ist unter 05422 928328 oder per E-Mail kontakt@son-net.de zu erreichen. Gefördert wird KLAr Melle zu 80% aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union sowie Geldern des Landes Niedersachsen.

Pflege von Ackerrandstreifen

Bei der Pflege von Ackerrandstreifen und nicht befestigten Feldwegen ist WENIGER oft MEHR! Hiermit ist die frühe Pflegearbeit in den Monaten Mai bis Juli gemeint. Ist diese Pflegearbeit wirklich erforderlich? Gräser und Wildblumen blühen noch nicht und werden dann schon geschlegelt. Für Insekten und Wild- und Honigbienen ein herber Verlust. Gleichzeitig fehlen dann die Insekten für die Aufzucht der Jungtiere von Feldvögeln wie Kiebitz, Feldlerche, Rebhuhn und Fasan.

Daher die Bitte der Jägerschaft Melle: Fragen Sie sich vor jeder Pflegemaßnahme, ob der Einsatz Ihrer Arbeitskraft und Betriebsmittel durch Mehrertrag auf Ihrer Ackerfläche kompensiert wird. Oder ist die Pflegemaßnahme reine Gewohnheit? Oder soll es nur gepflegt aussehen?

Erfolgreiche Zusammenarbeit für den Artenschutz

- Ann-Kathrin Tobien - **Bündnis aus Artenschutz, Landwirtschaft, Jagd und Kommune zieht positive Bilanz der inzwischen knapp dreijährigen Kooperation.**

Seit 2017 engagiert sich der Kreislandvolkverband Melle e. V. gemeinsam mit Vertretern der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), der Jägerschaft Melle e. V. und dem Umweltbüro der Stadt Melle im Rahmen des Projektes „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLAr Melle“ für den Erhalt der Meller Artenvielfalt.

Ein Blick zurück lohnt sich, denn im Zuge der bisherigen Zusammenarbeit konnten bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden. „Oftmals bedarf es hierfür nicht viel, denn die Landwirte in Melle sind äußerst aktiv, wenn es um den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt geht“, weiß Ann-Kathrin Tobien von „KLAr Melle“ zu berichten. Hinweise zur Lage des Blühstreifens oder Tipps für eine artenreichere Saatgut-Mischung werden seitens der Meller Landwirtschaft gerne angenommen. Auf diese Weise wurden seit 2017 bereits viele Hektar Blühflächen eingerichtet und hinsichtlich des Artenschutzes optimiert. Auch das Belassen von Altgrasstreifen oder das Aufhängen von Nisthilfen im Bereich der Hofstelle sind leicht umzusetzende Maßnahmen, welche einen immensen Nutzen für die Artenvielfalt haben.

Großes Interesse gilt im Rahmen der Kooperation dem Schutz von Wiesenbrütern wie dem Kiebitz, dem Rebhuhn und der Feldlerche. Während diese Arten in den 90er Jahren noch charakteristisch für unsere Region waren, sind ihre Bestände in Melle nun stark rückläufig. Als klassische Bodenbrüter sind diese Arten auf die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen angewiesen.

Zum Schutz dieser Arten wurden bereits erste Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. So wurden durch die Markierung von Kiebitz-Nestern durch die Meller Landwirte bereits zahlreiche Kiebitz-Gelege umfahren. Ein erster Schritt um den Bruterfolg des sympathischen Vogels mit der auffälligen Federholle zu sichern.

Auch dem Rebhuhn wurde bereits geholfen. Es wurden in Melle mehrere Staubbadeplätze angelegt, in denen die Rebhühner ihr Gefieder pflegen können. Neben dem Rebhuhn profitieren auch andere Tierarten, wie beispielsweise Wildbienen oder der Fasan, von der Anlage solcher Sandbadestellen.

Besonders besorgniserregend ist derzeit die Entwicklung des Feldlerchen-Bestandes in Melle. Ihr Vorkommen ist auf nur noch knapp 150 Brutpaare eingebrochen. Das entspricht einem Rückgang von ca. 85%. Um diesem negativem Trend entgegen zu wirken, geht es in erster Linie um die Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit und die Schaffung von geeigneten Lebensraumelementen, wie zum Beispiel „Feldlerchen-Fenstern“. Diese Feldlerchen-Fenster sind ca. 20 m² kleine Fehlstellen, die bei der Aussaat ausgelassen werden und die mittlerweile von vielen Landwirten in enger Abstimmung mit den Mitarbeitern der KLAr-Geschäftsstelle auf hierfür geeigneten Flächen angelegt wurden.

Die Bündnispartner aus Artenschutz, Landwirtschaft, Jagd und Kommune sind sich einig, dass es sich beim bestehenden Bündnis um eine außergewöhnliche und einzigartige Zusammenarbeit handelt. Das unverbindliche und kostenlose Beratungsangebot von „KLAr Melle“ wird allseits gerne in Anspruch genommen und nahezu immer lassen sich Maßnahmen für den Artenschutz zur Zufriedenheit aller Beteiligten umsetzen. Und nicht zu vergessen: für besonders herausragende Leistungen verleiht das Bündnis auch im Jahr 2020 wieder den „KLAr-Artenschutzpreis“!

Nähere Infos und Kontakt zu Bewerbungen für den KLAr-Artenschutzpreis oder Beratungsgespräche:

Kontakt:

Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON)

KLAr Geschäftsstelle

Telefon: 05422-9289328

Sascha Brocks

E-Mail: s.brocks@son-net.de

Ann-Kathrin Tobien

E-Mail: a-k.schmidt@son-net.de

Homepage: www.son-net.de

Das Projekt „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLAr Melle“ ist zu 80 % aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union und Mitteln des Landes Niedersachsen finanziert.

Bericht über die forstlichen Tätigkeiten im Bereich Melle

- Andreas Wiemer, Forstamt Weser-Ems –
- Gerd-Heinrich Meyer zu Tittingdorf, Waldschutzgenossenschaft -

Käferkalamität und Sturm

Im Bereich der Nord-West-Holz eG sind in diesem Jahr schon ca. 150.000 Fm Kalamitätsholz vermarktet worden.

Eine zweite Käfergeneration hat bereits wieder zu einem massiven Frischholzbefall in der Fichte geführt. Dieser hat sich aufgrund der sehr hohen Temperaturen im Juli nicht nur auf die Bestandesränder beschränkt. Der Käfer ist in das kühlere Bestandesinnere ausgewichen und hat dort eine neue Käfergeneration angelegt. Das macht es dringend erforderlich, die Bestände flächig zu kontrollieren. Die große Zahl der frisch befallenen Bäume ist möglichst schnell zu entnehmen, damit eine dritte Käfergeneration vermieden werden kann und wir eine große Ausgangspopulation für das nächste Jahr vermeiden.

Weiterhin gab es am 20.07. ein außergewöhnliches Sturmereignis im Bereich Nolle / Wellingholzhausen. In der Folge kam es zu Windwurf und Windbruch bei dem ca. 15-20.000 Fm Fichte und Buche anfielen. Die Aufarbeitung dieser Mengen läuft aktuell.

In Melle-Nord ist an einigen Stellen inzwischen auch Befall mit Lärchenborkenkäfer aufgetreten.

Holzmarkt/Holzeinschlag:

Bis Ende Juli wurden im Bereich Melle schon ca. 20.000 fm Holz eingeschlagen. Davon sind bereits ca. 17.000 Fm vermarktet.

Für die angesprochenen Mehrmengen Sturm- und Käferholz musste über das Jahr gesehen im Stammholz- und Abschnittsbereich eine starke Preisreduzierung über alle Stärkeklassen hingenommen werden.

Der Nadelholzmarkt ist weiterhin außerhalb von Verträgen oder festen Absprachen nicht mehr oder nur noch bedingt aufnahmefähig. Fi-Stammholz kann über den Export oder örtliche Sägewerke vermarktet werden. Abschnitte werden an überregionale Sägewerke abgesetzt.

Für alle anfallenden Holz mengen können die Preise aktuell durch die Nord-West-Holz eG nur monatsweise verhandelt werden, da der Absatz über längere Zeiträume für alle Seiten unkalkulierbar geworden ist. Grund dafür sind die im europäischen Ausland noch nicht aufgearbeiteten liegenden Sturmmengen aus dem letzten Jahr sowie außer-gewöhnlich hohe Käferholzmengen die ebenfalls auf den Holzmarkt drücken.

Die Konjunktur in der Holzwerkstoffindustrie läuft sehr gut. Allerdings ist die Nachfrage nach Nadelindustrieholz gegenüber dem letzten Jahr sehr viel verhaltener. Die Preise wurden auch hier reduziert. Dieses ist darin begründet, dass die Holzwerkstoffindustrie sich durch den Zukauf von Sägewerksnebenprodukten wie Hackschnitzeln und Sägespäne versorgt, die in großen Mengen und damit sehr günstig verfügbar sind.

Laubholz:

Die Preise im Laubholz werden aktuell verhandelt. Durch die großen Trockenschäden bei der Buche fallen hier schon aus Verkehrssicherungsgründen große Mengen Holz auch überregional an. Die Laubholzsäger und auch der Export werden einen Großteil dieser Mengen aufgrund mangelnder Qualität nicht aufnehmen können. Es kommt durch die Trockenheit zu starken Holzverfärbungen, einer rasant verlaufenden Weißfäule und einem Befall von holzbrütenden Insekten, die das Holz stark entwerten. Daher herrscht bei allen Beteiligten eine große Unsicherheit, inwieweit diese Mengen noch zu guten Preisen abgesetzt werden können.

Bei der Eiche ist gegenüber dem letzten Jahr mit Preisabschlägen zu rechnen, die aber auch noch nicht feststehen.

Pappel ist im Rahmen bestehender Verträge absetzbar.

Jeder Waldbesitzer ist auch in diesem Jahr weiterhin aufgerufen, seine Flächen regelmäßig zu kontrollieren, damit frisches Käferholz so schnell wie möglich aufgearbeitet werden kann, um die Käferpopulation so gering wie möglich zu halten.

Eine enge Kommunikation ist jetzt wichtiger denn je.

Es macht keinen Sinn Nadel- wie Laubholzmengen aufzuarbeiten, die in absehbarer Zeit nicht zu vermarkten sind, weil die Aushaltung nicht passt oder keine Verträge für dieses Holz vorliegen, die Aufarbeitungskosten aber bezahlt werden müssen. Vor der Aufarbeitung also unbedingt Kontakt mit dem zuständigen Bezirksförster aufnehmen!

Förderanträge für die Bezuschussung von Polterspritzungen und der Sammeltransporte für Containerware sind über die Waldschutzgenossenschaft gestellt worden. Die WSG Melle stellt auch die Vorfinanzierung der Maßnahmen sicher, damit keine wertvolle Zeit verloren geht.

Aufforstungen

Hier gibt es bedingt durch den jetzt zweiten viel zu trockenen Sommer starke Ausfälle in den gepflanzten Kulturen. Ein genaues Ausmaß der Schäden kann allerdings auch erst im nächsten Frühjahr ermittelt werden. Von einer Pflanzung im Herbst kann nur abgeraten werden, da die Böden zum großen Teil bis zu einer Tiefe von 1,5-2 m ausgetrocknet sind. Frühestens für das nächste Frühjahr sollten weitere Maßnahmen mit dem zuständigen Bezirksförster bearbeitet werden.

Wenden Sie sich bei Fragen bitte an Ihren zuständigen Bezirksförster.

Melle Nord
Herr Scholz
Tel. 0176 4722 4975

Melle-Süd
Herr Knop
Tel. 0151 1524 2813

Bitte beachten:

Diesem Rundbrief ist ein Informationsblatt über die **Sonderaktion für Kärcher-Produkte** beigelegt.



Helmer de Vries,
Genossenschaftsmitglied seit 1985

**„GUTE
ERTRÄGE
ERZIELEN.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Gehen Sie Ihren Weg – genau wie Landwirt Herr de Vries. Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben Sie auch antreiben, wir beraten Sie gerne: in unserer Genossenschaftlichen Beratung – die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Vereinbaren Sie einen Termin in Ihrer Filiale oder telefonisch unter 05424 2325-0.

Volksbank Melle 
MEINE BANK IM ÖSNABRÜCKER LAND

Aktuelle Informationen



Runder Tisch „Nährstoffe“ im Landkreis Osnabrück

Bereits zur 3. Sitzung hat sich der Runde Tisch Nährstoffe im Landkreis Osnabrück am 28.06.2019 in der Bezirksstelle Osnabrück der LWK Niedersachsen unter Vorsitz von Kreislandwirt Johannes Schürbrock getroffen. Die Teilnehmer, neben Landvolk und Landwirtschaftskammer Vertreter des Landkreises Osnabrück, der Landesbehörden LBEG und NLWKN, der Wasserversorger, der Beratungsringe, des Maschinenringes Artland sowie des Landhandels, repräsentieren das gesamte Spektrum der Institutionen und Organisationen, die sich mit der Nährstoffsituation der Landwirtschaft im Landkreis Osnabrück auseinandersetzen.

Zentraler Inhalt war der im April 2019 veröffentlichte aktuelle Nährstoffbericht, ergänzt durch speziell auf den Landkreis Osnabrück bezogene Zahlen. Im Durchschnitt des Landkreises Osnabrück werden demnach alle düngerechtlichen Vorgaben und Grenzwerte eingehalten, der bereits in den Vorjahren zu beobachtende positive Trend setzt sich damit weiter fort. Ursachen dafür sind neben leichten Rückgängen der Tierhaltung vor allem deutlich zurückgegangene Importe von Wirtschaftsdüngern und Gärresten aus den Landkreisen Vechta und Cloppenburg. Aber auch der Absatz von Mineraldüngern ist weiter rückläufig.

Insbesondere die Güte von Grund- und Oberflächengewässern und deren Belastung durch diffuse Nährstoffeinträge wurde thematisiert. Konsens besteht, dass unter Ackerbau auf hiesigen Böden Nitratwerte unter 50 mg/l Sickerwasser häufig nicht zu erreichen sind, zur Sicherung der Grundwassergüte sind auf solchen Standorten Verdünnungsflächen wie Grünland und Wald erforderlich.

Die Auswirkungen der anstehenden Änderungen der Düngeverordnung, insbesondere die sogenannten „Roten Gebieten“ (Gebiete mit Nitratbelastung) betreffend, lassen sich noch nicht abschätzen, da das Verfahren zu deren Abgrenzung auf Landesebene noch läuft. Alle Teilnehmer sind sich jedoch einig, dass eine Vergleichbarkeit des Messstellennetzes auf EU- Ebene sowie eine Verlässlichkeit der Messstellen für eine einheitliche Datengrundlage erforderlich ist.

Sowohl auf Landesebene als auch im Landkreis Osnabrück verbleibt trotz positiver Tendenz noch Handlungsbedarf. Ein positives Beispiel ist der kooperative Gewässerschutz, der im Landkreis Osnabrück in den Wasserschutzgebieten, der Gebietskulisse der EU- Wasserrahmenrichtlinie und im Einzugsgebiet des Dümmers erfolgreich praktiziert wird.

Eine weitere Reduzierung des Einsatzes von mineralischem Stickstoff und Phosphor kann durch eine intensive Düngeberatung aller Beratungsträger unterstützt werden. Die Möglichkeiten der Exporte von Wirtschaftsdüngern müssen gesichert und weiter ausgebaut werden, z. B. durch Verbesserung der Transportwürdigkeit durch Separation und technische Aufbereitung. Dabei sind verlässliche Absatzwege und -beziehungen durch Standardisierung der Produkte, aber ggf. auch durch Sanktionierungen bei Nichteinhaltung von Verträgen erforderlich.

Vorgesehen ist eine breit angelegte Informationskampagne im Herbst 2019 für Landwirte zu den anstehenden Änderungen der Düngeverordnung.

Kontakt

Bezirksstelle Osnabrück

Jörg Schomborg

Telefon: 0541-56008-125

Ausreichend Lagerraum für Gülle und Gärreste auf dem Betrieb?

In der aktuellen Düngeverordnung vom 26.05.2017 sind erstmalig auch Regelungen zu den erforderlichen Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger und Gärückstände enthalten.

Grundsätzlich muss das Fassungsvermögen auf die Belange des jeweiligen Betriebes und des Gewässerschutzes, und das heißt auf die abhängig von z. B. der Fruchtfolge möglichen Aufbringungszeiten und –mengen, abgestimmt sein. Unabhängig davon ist eine Lagerkapazität von mindestens 6 Monaten für Gülle, Jauche und Gärreste vorgeschrieben. Betriebe mit mehr als 3 GV/ha oder flächenlos wirtschaftende

Aktuelle Informationen



Betriebe (z. B. Biogasanlagen), müssen ab dem 01. Januar 2020 für flüssige Wirtschaftsdünger generell 9 Monate Lagerkapazität nachweisen.

Zusätzlich sollte bedacht werden, dass sich einige Richtwerte für den Anfall von Gülle, insbesondere in der Milchviehhaltung, erhöht haben, weil anfallende Prozesswassermengen mit zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus müssen auch Silagesickersäfte sowie von Dach- oder Hofflächen aufgefangenes Oberflächenwasser, welches in die Gülle- bzw. Jauchebehälter eingeleitet wird, berücksichtigt werden. Bei deren separater Lagerung ist eine Lagerkapazität von mindestens 4 Monaten vorzusehen.

Für Stallmist von Huf- und Klauentieren ist eine Mindestlagerkapazität von 1 Monat, ab 01. Januar 2020 von 2 Monaten erforderlich.

Werden diese Vorgaben nicht eingehalten, stellt das eine Ordnungswidrigkeit und einen CC-Verstoß dar, die entsprechend geahndet werden können. Bei Kontrollen im Jahr 2019 kann das vermieden werden, wenn der Betrieb sich nachweislich bereits mit dem Thema Lagerraum auseinandergesetzt hat. Das kann z. B. durch eine schriftliche Berechnung des zusätzlich erforderlichen Lagerraums, durch Stellen einer Bauvoranfrage oder eines Bauantrages, oder durch eine vorliegende Baugenehmigung erfolgen. Auch Maßnahmen zur Reduzierung des Wirtschaftsdüngeranfalls können dabei berücksichtigt werden. Für die Anerkennung von angepachtetem Lagerraum sind mindestens 10-jährige Verträge erforderlich.

Sind die Lagerkapazitäten auf Ihrem Betrieb noch ausreichend? Sollten Sie sich aktuell noch nicht mit dem Thema Lagerraum beschäftigt haben, empfehlen wir Ihnen, einen Lagerraumcheck durchzuführen. Falls sich daraus ein Handlungsbedarf ergibt, beraten wir Sie gerne zu möglichen Anpassungsstrategien für Ihren Betrieb.

Kontakt

Bezirksstelle Osnabrück

Karl Kirchhoff

Telefon: 0541-56008-122

Außenstelle Bersenbrück

Ludger Bernhold

Telefon: 05439-9407-28

Notfallordner - für den Ernstfall gewappnet!?

Was passiert, wenn der Unternehmer plötzlich ausfällt? Er verunglückt, krank wird oder im schlimmsten Fall sogar verstirbt.

Ist sichergestellt, dass der Betrieb weiterläuft? Wer weiß im Betrieb Bescheid? Wer in der Familie ist zum Handeln bevollmächtigt?

Wer darf in welchem Rahmen welche Entscheidungen treffen und umsetzen?

Ein Unternehmer zeichnet sich nicht nur durch Risikobereitschaft, sondern auch durch Verantwortungsbewusstsein und verantwortungsvolles Handeln aus. Ein aktueller und vollständiger Notfallordner für Betrieb- und Familie ermöglicht das Handeln in Notsituationen und ist ein wichtiger Baustein beim Thema Risikomanagement.

Nutzen Sie diesen Winter und betreiben Sie Vorsorge mit einem Notfallordner!

Nutzen eines Notfallordners

Jeder Betriebsleiter kann in die Situation kommen, plötzlich krank zu werden, zu verunglücken oder zu versterben. In dieser aufreibenden Situation ist es zu wünschen, dass der Betriebsablauf gesichert ist, wozu die Familie und die Vertretung klare Anweisungen und Informationen benötigt. Eine aktuelle Zusammenstellung der wichtigsten Informationen in Form eines Notfallordners hilft.

Weiteren Nutzen bietet der Notfallordner auch als Grundlage für die Einarbeitung von Betriebshelfern oder Urlaubsvertretungen. Beim Zusammenstellen der Informationen überprüfen und überdenken Sie Arbeitsabläufe, Ablagesysteme und die Absicherung für Betrieb und Familie.

Aktuelle Informationen

Was gehört in Ihren Notfallordner?

Ausreichend ist meist ein schmaler Ordner, denn der Notfallordner soll keine zweite Ablage mit Kopien sein - sondern der Dreh- und Angelpunkt im Notfall. Er enthält Hinweise, welche Personen in welchen Bereichen Ansprechpartner sind, wo etwas im Betrieb zu finden ist und wie welche Abläufe funktionieren.

Für den **betrieblichen Bereich** sind dies beispielsweise die Aufstellung von Adressen mit den wichtigsten Ansprechpartnern; Hinweise, wer PINs und Passwörter kennt; wichtige Fristen und Termine; Lagepläne der Flächen; Ablage der Rinderpässe; Anbau- und Düngepläne; Futterrationsberechnungen; Bedienung der Fütterungsanlage oder der Melkmaschine.

Bei der Beschreibung der Betriebsabläufe überlegen Sie, welche Informationen Sie als „Fremder“, z.B. Betriebshelfer, benötigen würden, um den normalen Betriebsablauf sicherzustellen.

Ihr Notfallordner sollte jedoch keine Informationen zu sensiblen Daten wie Passwörter für den Computer oder den Zahlencode für den Tresor enthalten, sondern lediglich, **wer** den Zugang oder die Vollmacht für bestimmte Dinge besitzt.

Für den **privaten und familiären Bereich** sind im Notfallordner festzuhalten, wo sich wichtige Dokumente befinden oder wo diese hinterlegt sind. Beispiele hierfür sind das Testament, die Patientenverfügung, die Geburtsurkunde, der Hofübergabevertrag, die Vorsorgevollmacht.

Übrigens sollte jeder Betriebsleiter eine Vorsorgevollmacht erstellen, in der er regelt, wer im Notfall den Betrieb weiterführen darf. Dies erübrigt viele Probleme und verhindert, dass z.B. ein fremder Betreuer bestimmt oder das Betreuungsgericht sich einschaltet!

Wo soll der Notfallordner stehen?

Sinnvollerweise wird der Notfallordner dort aufbewahrt, wo er schnell und jederzeit greifbar ist. Weiterhin sollte er so gestaltet sein, dass er Angehörigen, Freunden oder der Vertretung optisch ins Auge fällt. Steht der Ordner im Büro, empfiehlt sich die farbliche Unterscheidung von den anderen Ordnern und die deutliche Beschriftung mit „Notfallordner“.

Beziehen Sie Angehörige, eventuell auch Mitarbeiter oder andere Vertrauenspersonen bei der Zusammenstellung des Ordners mit ein. Zumindest sollte die eine oder andere Person darüber informiert sein, dass es einen solchen Ordner gibt und wo er sich befindet.

Wie gehe ich mit dem Notfallordner um?

Wenn Sie einmal einen Notfallordner erstellt haben, ist dieser regelmäßig zu überarbeiten. Sind neue Maschinen angeschafft, die Produktionstechnik verändert oder ein neuer Betriebszweig aufgenommen, sind die Listen zu ergänzen oder zu erweitern. Auch Adressen und Personen ändern sich im Laufe der Jahre und müssen aktualisiert werden. Die Erstellung des Notfallordners erfordert einigen Zeitaufwand, die regelmäßige Aktualisierung dahingegen wenig. Aber es macht sich nicht von alleine!

Wo bekomme ich Unterstützung?

Wer noch keinen Notfallordner besitzt, kann im Rahmen eines Seminars bei der Bezirksstelle Osnabrück der LWK Niedersachsen Unterstützung und Anregungen beim Anlegen eines solchen „Rettungsringes“ erhalten.

Seminar „Notfallordner“ an der Bezirksstelle Osnabrück:

Teil I: Do, 07.11.2019 von 9.30 -13.00 Uhr

Vorstellen des Notfallordners anhand eines Beispielbetriebes

Teil II: Do, 28.11.2019 von 9.30 bis 13.00 Uhr

Fertigstellung des Notfallordners sowie Informationen zu den Themen:

Betreuungsrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.lwk-niedersachsen.de/osnabrueck (Rubrik Veranstaltungen).

Kontakt

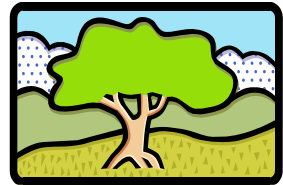
Sozioökonomische Beratung der Bezirksstelle Osnabrück

Stefan Müller

Telefon: 0541-56008-162

E-Mail: stefan.mueller@lwk-niedersachsen.de

Aktuelle Informationen aus der Landvolk Melle Immobilien Abteilung



Über die Landvolk Melle Immobilien GmbH werden zur Zeit folgende Objekte angeboten:

Landwirtschaftliche Resthofstelle in Melle-Sondermühlen

Resthofstelle mit zwei vermieteten Wohneinheiten und diversen Nebengebäuden. Mit Inbegriffen die Option für ca. 2 ha Grünland, die direkt angrenzen.

Gegen Gebot zu verkaufen

Für vorgemerkte Kunden suchen/vermitteln wir Resthöfe, Ackerland, Grünland und Waldflächen. Auch bei der Baulandentwicklung können wir Ihnen Hilfestellung geben.

Heinrich Kinnius

Tel. 05422 950 233

Handy: 0170 553 3341

E-Mail: kinnius@landvolk-melle.de

gez. Jürgen Sixtus - gez. Gabriele Mörixmann - gez. Volker Brinkschulte

F.d.R.



Heinrich Kinnius
(Geschäftsführer)